

## 7. Feld, Hof und Garten.

Vorüber ist die Pracht des Sommers, Herbstzeitlosen heben ihre Köpfechen über den Rasenteppich, und wie wenn uns die Natur einen letzten Abschiedsgruß zusenden wollte, verfärbt sich das Laub in jene wunderschönen Farben, die kein Maler auf seine Leinwand zu bannen vermag.

Trotz des trockenen Sommers haben wir eine sehr gute Zuckerrübenerte gehabt. Bei einem Zuckergehalt von 16% haben wir schöne, gut ausgebildete Rüben, und da wir bis zur Zeit des Aufnehmens leidliches Wetter gehabt haben, gab es auch nicht allzuviel Schmutzprocente (25—30%). Der Preis für den Zentner ist auf eine Mark, gegen neunzig Pfennig im Vorjahr festgesetzt. Die Saat von Weizen und Roggen steht gut und hoffentlich erhalten wir bald die schützende Schneedecke, um die Pflänzchen vor Auswinterung zu bewahren. Wintergerste fehlt dieses Jahr im Anbauplan.

Das Fohlen der Stute „Greya“ ist jetzt so weit, daß es abgesetzt werden kann. Im Kuhstall haben wir den Verlust einer Kuh zu beklagen, die infolge hochgradigen Milchfiebers der Freibank übergeben werden mußte. Für die Geflügelzucht soll ein Hühnerwagen beschafft werden, mit welchem das Jung- geflügel auf das Feld gefahren wird; hauptsächlich auf den abgeernteten Getreidefeldern wird sich das Federvieh sehr wohl fühlen. Ferner werden die jetzigen Legner in Fallner umgewandelt, so daß es den Herren von der Hühnergruppe ermöglicht ist, jedes Huhn in bezug auf seine Eierproduktion ganz genau kennen zu lernen.

Im Garten bereitet man sich auf den Winter vor. Die Blumenbeete sind abgeräumt, wenig harte Pflanzen wie Phormium, Laurus, Aralia, Dra- caena werden eingeräumt. Stauden wie Agapanthus und Paeonia haben ihre oberirdischen Teile eingezogen und ihre Kräfte wohlverwahrt unter der schützenden Decke des Erdreichs aufgestapelt. Rhododendron, Azaleen, Glycinen und Rosen werden mit Tannenreisern umhüllt, beziehungsweise angehäufelt. Im Gemüsegarten werden Mieten ausgehoben um die dies Jahr so reiche Ernte an Gemüse beherbergen zu können. Besonders originell sieht der Krauskohl aus, der durch seine mannigfaltigen Farben und Schattierungen unwillkürlich an die Farbenschachtel eines Malers erinnert. Der Blumenkohl, der in diesem trockenen Sommer fast gänzlich versagte, hat uns unseren Hoffnungen entsprechend, noch schöne mittelgroße Köpfe geliefert. Auf den Beeten sehen wir noch Kapuzinchen und Spinat. Die Kohlanlagen, welche auf dem freien Felde überwintern sollen, haben sich schon sehr kräftig entwickelt und versprechen uns schöne Köpfe zu liefern. Wie auf der einen Seite die diesjährige Ernte geborgen wird, so ist man auf der anderen Seite wieder dahin bestrebt, eine möglichst gute Ernte im nächsten Jahre zu erzielen.

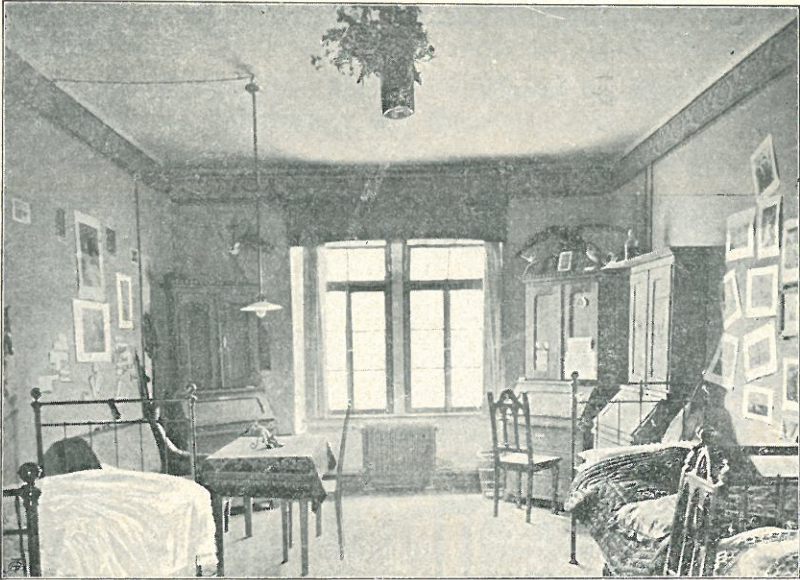
Während draußen die Natur abrüstet, und der rauhe Nordost die letzten Blätter von den Bäumen weht, grünt und blüht es im Gewächshaus weiter fort. Herrliche Primula-Varietäten mit anmutig, schön gefärbten Blütendolden erfreuen das Auge des Beschauers. Die Gattung Chrysanthemum zeigt dieses Jahr weniger Blütenpracht. Die einzelnen Blüten haben nicht jene üppige Fülle, die man sonst an diesen Pflanzen gewohnt ist. Es mag dies wohl darauf zurückzuführen sein, daß die beiden ersten Vermehrungen fehl schlugen, und das jetzige Pflanzenmaterial aus einer späteren Stecklingszucht gewonnen wurde. Im Warmhaus ist das Bassin, das im Sommer zur Reiskultur diente, in eine reizende Wasseranlage umgewandelt. Umgeben von sehr dekorativ wirkenden Zuffsteinen, welche mit Virlapp und Tradescantien bedeckt sind, enthält es eine ganze Reihe Wasserpflanzen, die dort sehr gut gedeihen. Unsere Kataopflanzen haben sich derartig kräftig entwickelt, daß sie bald die Temperatur des Schwitzkastens entbehren können. Orchideen wie Lycaste Skinneri und Wanda tricolor zeigen das ganze Jahr hindurch einen prächtigen Blütenflor. Im Tropenhaus fallen besonders die Bananen auf, von denen sich wiederum



*Musa sapientum* var. *Zebrinu*, durch ihre grün und braun-rot gefärbten Blätter ausgezeichnet. Sehr schön hat sich auch der *Pandanus* und *Veitchi* gemacht, der als mittlere Pflanze aus dem Warmhaus in das Tropenhaus versetzt wurde. *Tradescantien*, *Bärlapp* und *Alex-Begonien* bedecken in sehr dekorativer Weise den Untergrund.

Auf unserem Hofe sieht es infolge des Neubaus immer noch sehr un-  
wirtlich aus. Ein stattlicher Neubau erhebt sich jetzt an Stelle der alten  
Scheune. Aus kräftigen Quadern gefügt, trägt das Gebäude den Stempel  
deutscher Kraft, aufstrebend überragt non einem schlanken Dachreiter.

Z.



Schüler-Wohnzimmer.